

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische
Lob-Verfassung**

Laurentius <von Schnüffis>

Dillingen, 1707

VD18 10987029

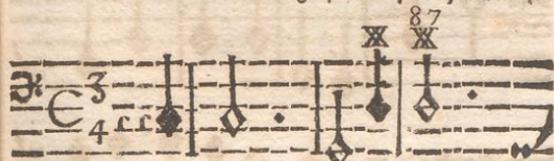
Melodia III

[urn:nbn:de:bsz:31-140815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140815)

Melodia III.



Me: lif: sa so gar be see: li bet
Das al: lerdings sie in sol cher Kunst



war mit Höfflich keit der Sitten/ Sie
die Göt tin ne selbst be: switten:



wa re nicht frech in ih rem Ge: spräch wie



2 2

offe

244 Der Mayen-Pfeiffen

offt das Frauen-Zimmer: die Ca ri sche

7 4 X X X 6

Brant/und Tra ci sche Lauth so lieb lich wa:

5 6 6 b 6

ren nimmer.

7

ELE.

Cl
h
Fav
n
Der
n
S
d
Mit
Su
(a)



ELEGIA III.

Glorys preiset die überaus
holdselige Freundlichkeit der
Trostreichsten Mutter
Gottes.

Favus distillans labia tua, sponsa,
mel, & lac sub lingua tua.

Deine Leßzen / meine Braut / seynd
wie trieffender Hönigsam /
Hönig / und Milch ist under
deiner Zungen. *Cant. 4. v. 11.*

I.

Melissa so gar (a)
Beseeliget war
Mit Höfflichkeit der Sitten /
Dasß allerdings sie
In solcher Kunst die
Gunst-Göttinne bestritten:
Sie ware nicht frech
In ihrem Gespräch /

Q 3

Wie

(a) Eine Nymph.

246 Der Mayen-Pfeiffen

Wie oft das Frauen-Zimmer:

Die Carische Braut/ (b)

Und Tracische Lauth (c)

So lieblich waren nimmer.

3.

Es trieffte die Kehl

Ihr lieblich/ von Del

Der besten Jefaminen:

Die Wörter liebreich

Gewesen seynd gleich

Den Saftt der Hönig-Bynen:

Als welche hernach

Aus diser Ursach/

In eine Byn verkehret/ (d)

Von Jupiter hoch (e)

Im selben Stand noch

Geliebet/ und geehret.

3.

Die Venus noch mehr

Holdseelig so sehr

Den Göttern hat gefallen/

(b) *Artemisia*, welche mit dem Carischen König Man-
solus vermählet worden.

(c) Des berühmten Lauthenschlagers *Orpheus* Lauth.

(d) *Colum. lib. 9. cap. 2.*

(e) Der Göttern Gott.

Das ihro voraus
 Der Höfflichkeit-Strauß
 Gegeben wurd' vor allen;
 Dahero sie auch
 Nach handnischen Brauch
 Zur Liebes-Göttin worden/
 Die leyder vil Leuth
 Der Höllen zur Beuth
 Gebracht in ihren Orden!

4.

Aurora/ wie man *
 Ermassen wohl kan/
 Muß lieblich seyn gewesen/
 Allweilen sie von
 Dem jungen Tithon (f)
 Zur Braut wurd' auserlesen:
 Dahero auch ihr
 Der Phoebus/ thumb schier (g)
 Vor Liebe/ stets nachjaget:
 Weil aber er sie
 Erlauffen mag nie/
 Sich selbst vergebens plaget.

5.

Durch schmaichlenden Rath/

Q 4

Und

*Die Morgenröth. (f) Ein Königs Sohn zu Troja.
 (g) Wird von den Poeten für die Sonn gehalten.

Das
 ig Mar
 Rauff.

248 Der Mayen-Pfeiffen

Und Freundlichkeit hat (h)
 Die Eva ja verblendet
 Den Adam/ daß er/
 Unschuldig vorher/
 Von Gott sich abgewendet:
 Holdseligkeit ist
 Ein heimlicher List/
 Der manchen schon betrogen/
 Ja auch so gar offt/
 Eh mans verhofft/
 Tieff in die Höll gezogen.

6.

Laß reden hiervon
 Den starcken Sampson/
 Den Dalila falsch liebte/
 Als welche/ zu ihm
 Gesinnet sehr schlimm/
 Ihn auf das höchst betrübte/
 In dem sie sein Haar/
 Wo alle Stärck war/
 Ihm diebisch abgeschohren/ (i)
 Durch welches dann er
 [O Freundlichkeit-Scher]
 Sein Hayl und Stärck verlohren.

7. Holdz

(h) Gen. 3. v. 12. (i) Judic. 16. v. 19.

7.

Holdseeligkeit macht/
 Daß ohne Verdacht
 Man hefftig sich verstricket/
 Besonders wo man/
 Wie David gethan/ (k)
 Zu weit fürwitzig blicket :
 Die Augen seynd thumb/
 Und sehen sich umb
 Gleich den vernarrten Affen/
 Die leyder dann/ ach
 In diesem Sinn schwach
 Oft tödtlich sich vergassen.

8.

Holdseeligkeit hat
 Die Phrygische Stadt (l)
 Geworffen übern Hauffen/
 Als welche/ vom Feuer
 Verzehret/ sehr theur
 Dieselbe muß erkauffen :
 Dann Helena war
 Holdseelig so gar/
 Daß man/ ganz unverdrossen

Uns

(k) 2. Reg. 11. v. 2. (l) Troja jacet Danais irruisa
 puellis. Ovid. Epist. 1. Jam seges est, ubi Troja
 fuit. Virg. 3. Aeneid.

250 Der Mayen-Pfeiffen

Unfäglich vil Blut
Mit rasendem Wuth
Thorrecht umb sie vergossen.

9.

Maria allein/
War lieblich/ doch rein
Von schmaichlenden Falschheiten/
Als welcher niemand
Sich jemahl befand'
Gleich an Holdseligkeiten/
Dahero auch meist
Der Heilige Geist/
Verliebt in ihre Sitten/ (m)
Im hohen Lied preißt/
Und trefflich beweist
Die Zierde ihrer Schritten. (n)

10.

Wie lobt er sie nicht
[So billich geschicht]
Im sibenden Capitel? (o)
Was gibt er ihr dort
Nicht immerdar fort
Für schöne Ehren-Titel?
Wer wurde doch je
Gepriesen/wie Sie/

(m) Cant. 4. (n) Cant. 7. v. 1. (o) Cant. 7. ps

1011111.

Vom Haupt bis auf die Sohlen?
 Wer könnte jemahl
 Zur himmlischen Saal
 Dergleichen Lob einholen?

II.

Die Lippen ihr stets/
 Voll köstlichen Meths/
 Von süßen Wörtern triessen:
 Die Redner/ wie zart
 Auch deren Mund Arth/
 Sich müssen da verschleiffen/
 Was etwann Himett (p)
 Dem Hybla zu weit (q)
 Für Hönig pflegt zu machen/
 Ist warlich vor ihr/
 Wie saigeres Bier/
 Wohl würdig aufzulachen.

12.

Ein Balsam-Geruch/
 Sambt Delphischem Spruch (r)
 Aus ihrem Mund ausgehet:
 Der Athem ist lind/
 Gleich einem West-Wind/
 Der in dem Frühling wehet: Ein

(p) Himettus/ und (q) Hybla seynd zween Berg/ auf
 welchen der beste Hönig gemacht wird. (r) Ein un-
 fehlbarer Spruch.

252 Der Mayen-Pfeiffen

Ein lieblicher Klang /
Wie Musen-Gefang /
Seht aus von ihrer Kehlen /
So eine Artzney /
Zu machen Leyds frey /
Ist für betrubte Seelen.

13.

Ihr Angesicht zaigt
Sich allen genaigt /
So/ voll der schönsten Rosen /
Den Menschen/ die fast
Müd under dem Last /
Pfleget freundlich zu lieblosen :
Ihr mütterlichs Herzt /
Zerschmolzen/ wie Aertz /
Im Feur der Liebe glimmet /
Zu helfen dem/ der
Beladen sehr schwer /
In Sünden-Meer umschwimmeth.

14.

Wer dise recht liebt /
Wie sehr er verdiebt
In seinem Thun gehandelt /
Und auf dem Irr-Weeg /
Zum Guten ganz träg /
Der Höllen zu gewandelt /

Wird

Wird werden durch Reu
 Vereinigt ganz neu/
 Und in der Sünd nicht sterben/
 Auch ewiglich nicht/
 Wie jenen geschicht/
 Die ihr abhold verderben.

15.

Die Kinder-Lieb ist
 Ein göldine Kist/
 In der vil Guts verborgen/
 Mit welchem voraus
 Die Kinder im Haus
 Seynd billich zu versorgen :
 Wann kein Gebott wär/
 So aber nicht lähr/ (s)
 Der Kindern Sorg zu tragen/!
 So wurd' es auch nur
 Die schlaue Natur
 Den Eltern selber sagen.

16.

Tobias zwar sehr/
 Sein Eh-Weib doch mehr/
 Den lieben Sohn beweinten/

III.

(s) 1. Tim. 4. v. 8. Wer aber die seinen/sonderlich sei-
 ne Hausgenossen nicht versorget/ der hat den Glan-
 zen verlaugnet/ und ist ärger als ein Ungläubiger.

Wird

254 Der Mayen-Pfeiffen

Allweilen sie ihn
Schon allerdings hin (t)
Zu seyn trostlos vermeinten:
Sie waren ja beyd'
Vor Schröcken und Leyd
So ängstiglich bekümmert/
Das ihnen / wann er
Gekommen nicht wär/
Das Herz im Leib zertrümmert.

17.

Wer durch die Andacht
Zur Mutter gemacht
Ihm hat die Mutter Gottes/
Wird werden niemahl
In seiner Trangsäl
Ein Kind des Hohns / und Spottes/
Dann / wann sie / geliebt/
Barmherzigkeit übt
Auch an gottlosen Sündern/
Wie sollte nicht sie
Hartherzig ja nie/
Bestehn den lieben Kindern?

18.

Wer hat doch von ihr
So lang sie allhier

(t) Tob. 10.

Auf Erden ist gewesen/
 Die schändte Antwort:
 Geh/ packe dich fort:
 In ganzer Schrift gelesen?
 Wo hat sie sich doch/
 Beleidigt auch hoch/
 Gebärdet ungenäiget/
 Und/ ob man ihr schon
 Getödtet den Sohn/
 Unfreundlich je erzäiget?

19.

Die Paradenß-Lufft/
 Wo weder Schnee-Dufft/
 Noch Räuche kalter Winden/
 Hingegen nur Lust/
 Dem Adam bewust/
 In Überflusß zu finden/
 Ist gegen ihr wild/
 In dem sie so mild/
 Daß es nicht außzusprächen:
 Aus ihrem Mund geht
 Milch/ Hönig/ und Meth/
 Gleich dreyen Nectar-Bächen. (u)

20. Drumb

(u) Nectar wurde für den Götter : Trank gehalten.
 Poet.

256 Der Mayen-Pfeiffen

20.

Drum liebliche Frau/
Holdseelig anschau'
Nuch mich sehr grossen Sünder/
Und nemme/ obchon/
Erzörnet dein Sohn
Mich under deine Kinder:
Ein süßes Wort wird
Die Raches-Begird
Mit Liebes-Stricken binden
Und also ich Gnad
In meinem Neu-Bad
Durch deine Fürbitt finden.



ELE.